Praktikumsbericht

Sankt Thomas Morus Schule / Santiago de Chile

Für mein letztes Pflichtpraktikum, das fach-didaktische Praktikum, habe ich die Möglichkeit eines Auslandpraktikums genutzt. Mit vier weiteren Kommilitonen habe ich mich an der Sankt Thomas-Morus-Schule in Santiago de Chile beworben. Die Schule hat uns alle fünf ein Praktikum an ihrer Schule ermöglicht. Für die Bewerbung mussten wir ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf, ein Empfehlungsschreiben der LMU und die Anforderungen an das Praktikum von der LMU vorlegen. Vor Ort wurden wir von Frau Ruf betreut, sie ist die Ansprechpartnerin für die Auslandspraktikanten an der Schule.

Die Sankt Thomas-Morus-Schule ist eine deutsche Privatschule in Santiago de Chile. Sie ist in Providencia gelegen. In Santiago gilt dies als besonders sicheres und gutes Viertel, auch ich habe das so wahrgenommen. An der Schule sind circa 1000 Schüler/innen; pro Klasse sind es dann um die 25 Kinder. Besonders an der Schule ist, dass die Kinder ganztags unterrichtet werden. In der Grundschule sind pro Klasse zwei Lehrkräfte durchgehend im Unterricht. Eine der Lehrkräfte spricht spanisch mit den Kindern und die zweite Lehrkraft spricht ausschließlich deutsch mit den Kindern. Obwohl die Sankt Thomas-Morus-Schule eine deutsche Schule ist, sind nur 2% der Schüler/innen Muttersprachler.

Ich selbst war in der dritten Klasse fest eingeteilt und durfte aber auch sehr oft in der ersten Klasse mithelfen. Als Praktikantin soll man mit den Kindern ausschließlich deutsch sprechen. In der dritten Klasse hat das meistens funktioniert, in der ersten Klasse war es manchmal praktisch, wenn man ein wenig Sprachkenntnisse im Spanischen hat. Mein Sprachniveau in Spanisch ist A2 und das hat ausgereicht.

Die Lehrkräfte der Klasse binden einen als Praktikanten gleich ein. Am ersten Tag durfte ich mich der Klasse erstmal vorstellen und Ihnen beim Unterricht zuschauen, um anzukommen. Die nächsten Tage wurde ich allerdings gleich in den Unterricht eingebunden und es wurde besprochen, welche Stunden ich halten werde. Im Großen und Ganzen läuft es dann ab wie in den Praktika in Deutschland, man bringt sich so viel wie möglich im Unterrichtsgeschehen ein und hält seinen eigenen Unterrichtsstunden. Die Lehrkräfte sind immer froh, wenn man sich einbringt, da es für die Schüler/innen sehr gut ist Deutsch von Muttersprachlern zu hören.

Ein besonderes Highlight während unserem Aufenthalt war die Feier des Nationalfeiertags in Chile. Die ganze Schule hat über Wochen diese Feier vorbereitet. Im Unterricht konnten wir selbst also sehr viel über Chile lernen, die Kultur, das typische Essen, sowie traditionelle Tänze. Bei der offiziellen Feier durften dann die Klassen ihre einstudierten Tänze und Gesänge auf der großen Bühne vortragen. Zudem gab es einen Cueca-Wettkampf der ganzen Schule, bei welchem die besten Tänzer jeder Klasse angetreten sind. Die Schüler/innen trugen alle ihre traditionellen Kleider an diesem Tag, auch wir durften diese Kleider tragen, weil einige Lehrkräfte so nett waren und uns mit Cueca-Kleidern ausgestattet haben. Es war sehr schön zu sehen, wie die Kinder ihren Nationalstolz zum Ausdruck brachten.

Von der LMU wurden für dieses Praktikum keine Kosten übernommen. Mit Flug, Wohnung und Verpflegung mussten wir für die zwei Wochen pro Person 2500€ ausgeben.Generell ist Chile ein eher teures Land in Südamerika und Kosten für Lebensmittel sind vergleichbar mit Preisen hier bei uns in Deutschland. Unsere Wohnung (Airbnb) war in Providencia gelegen, nur 5 Gehminuten von der Schule entfernt. In der Schule wird natürlich kein Entgelt gezahlt, aber dafür durften wir in der Mittagspause in der Kantine essen. Das Essen war echt in Ordnung und für uns wurde auf Wunsch vegetarisch gekocht.

Für den Aufenthalt in Chile ist bei unter 90 Tagen für deutsche Staatsbürger kein Visum nötig. Ebenso muss man für die Einreise keine speziellen Impfungen vorlegen.

Zusammen mit meinen anderen Kommilitoninnen bin ich nach den drei Wochen an der Thomas-Morus-Schule noch für weitere drei Woche in Chile geblieben. Wir sind für 10 Tage in die Atacama Wüste geflogen und waren noch in Bolivien in der Salzwüste Uyuni. Danach ging es nach Patagonien, dort sind wir den W-Trail in Torres del Paine gegangen.

Zum Abschluss will ich gern sagen, dass es die Reise absolut wert war. Der Aufenthalt an der Schule hat sehr viel Spaß gemacht und es war auch mal interessant zu sehen, wie Unterricht in anderen Ländern abläuft. Ebenso zu sehen, dass Unterrichten im Tandem ein echter Mehrwert für den Unterricht sein kann.

Die Reise danach war gefüllt mit wundervollen Eindrücken eines sehr vielfältigen Landes. Die Landschaft war beeindruckend und die Menschen immer freundlich und hilfsbereit. Chile ist ein sehr vorgeschrittenes Land in Südamerika und dementsprechend sehr sicher.

Die sechs Wochen waren einfach toll!

[redacted]